

COTTBUS 09.03.2009

DRUCKEN VERSENDEN BOOKMARKEN

Gelungenes Cottbuser Krimi-Spektakel in der TheaterNative C

COTTBUS Was sich da am Freitagabend in der Petersilienstraße 24 ereignet hat, wäre Stoff für ein Dutzend Polizeimeldungen gewesen. Wäre . . . Aber die Polizei erklärt sich, obwohl es sich um brutale Mordtaten handelt, für nicht zuständig. Drehte sich doch alles um eine besondere Spezies von Kapitalverbrechen, um erdachte und literarische Morde. Es ging das III. Cottbuser Krimi-Spektakel in der TheaterNative C über die Bühne.



Peter Hartmann hat beim 3. Cottbuser Kriminal-Spektakel in der TheaterNative C Kapitalverbrechen in Szene gesetzt. Foto: privat Foto: privat

Regisseur (oder wäre Kriminalhauptkommissar oder Oberstaatsanwalt besser?) des außerordentlich unterhaltsamen und gut besuchten Abends ist Theaterleiter Gerhard Printschitsch. Der Schauspieler Peter Hartmann und der Sänger Matthias de Temple ergänzen mit Moritaten, was drei Krimiautoren an Mordtaten darzubieten haben. Gleich in seinem erste Song liefert de Temple ein weiteres Argument dafür, dass sich die Polizei für nicht zuständig fühlt; denn: wo das Kind geblieben, weiß nicht einmal

die Polizei.

Dann liest -ky, einer der wichtigsten und vielseitigsten deutschsprachigen Kriminalautoren aus Berlin. Von -ky, oder Dr. Horst Bossetzky, wie er mit bürgerlichem Namen heißt, ist zu erfahren, wie die Bestie vom Schlesischen Bahnhof, der Serienmörder Karl Großmann, der aus Neuruppin stammte, 1921 nach mindestens 20 Tötungsdelikten gefasst wurde. In einer zweiten Geschichte geht es wieder um einen Mehrfachtäter. Der arbeitete an einer Dissertation über Fußball. Drei Doktorväter hatte er schon auf dem Gewissen. Er wollte die Zeit dehnen; denn er scheute die Zeit danach, wenn es ernst würde im Leben. Kommentar: Wenn er über Fußball schreibt, müsste er aber wissen: Jede Serie geht mal zu Ende.

Es tritt auf Peter Hartmann als Mackie Messer, souverän und undurchsichtig. Dann ist die Landeshauptstadt Potsdam dran: Wolfgang Zander. Hundeleben heißt der erste Krimi des bisherigen Hörspiel- und Theaterautors. Er erzählt von einem Privatdetektiv, der von einer jungen Frau mit einem geheimnisvollen Geldkoffer konfrontiert wird. Reaktion: Ich bin Privatdetektiv und kein Anlageberater. Ein paar Tage später hat er es aber mit der Leiche des Mannes zu tun, der den Koffer bei der Frau abgegeben hatte. Ein bisschen Horror, ein bisschen Sex, dann kommt das Gemüse und ein bisschen Psychoanalyse, singt dann Peter Hartmann.

Eine bessere Überleitung hätte es kaum geben können zu Franziska Steinhauers Lese-Drittel dieses Abend. Denn neben einem gerüttelt Maß an Pathologie ist den Büchern der aus Freiburg stammenden (fast schon nicht mehr)-Neu-Cottbuserin viel Psychologie eigen. Sie liest aus „Angst“, ihrem Roman, der anschaulich die Mechanismen des Terrors, der Gruppenzwänge und der Eskalation von Gewalt bloßlegt. Der Kriminal-Tango rundet den Abend ab, der im kommenden Jahr in eine neue Runde gehen wird. Mit welchen literarischen Missetaten dann, das weiß wirklich nicht einmal die Polizei.

Von Klaus Wilke